

Georg Abele erhält Staatsmedaille

Der 60-jährige Landwirt Georg Abele aus Lauben gehörte vor 20 Jahren zu den Gründungsmitgliedern der Kälbererzeugergemeinschaft Allgäu. Seit dem Bestehen der Genossenschaft ist er ihr Vorsitzender. Der bayerische Landwirtschaftsminister Josef Miller überreichte ihm dafür jetzt die Staatsmedaille. „Mit ihrem langjährigen Engagement leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Rinderhaltung in der Region“, sagte Miller. Unter der Führung Abeles habe sich die Genossenschaft zu einem starken und unabhängigen Vermarkter in der Region und über die Grenzen Bayerns hinaus entwickelt. Mit der Staatsmedaille ehrt das Landwirtschaftsministerium etwa zehn Menschen im Jahr.



Georg Abele

Talsole durchschritten

Kälbererzeugergemeinschaft Zuwachs beim Umsatz und günstige Prognosen

Dietmannsried | rim | Einen leichten Zuwachs beim Umsatz auf 5,8 Millionen Euro und ein Gewinn von rund 22 000 Euro konnte der Vorsitzende der Allgäuer Kälbererzeugergemeinschaft, Georg Abele (60), bei der Jahreshauptversammlung bekannt geben. Er hielt im Beisein des bayerischen Landwirtschaftsministers Josef Miller aber auch fest, dass komplizierte gesetzliche Bestimmungen die Arbeit der Landwirte erschwere: „Der gesamte Verwaltungs- und Verordnungsschub geht auf der ganzen Linie an einer betriebsnahen Praxis vorbei.“

Die Erzeugergemeinschaft vermarktet seit 20 Jahren die Kälber ihrer Mitglieder. Das Vertriebsnetz liegt zum Großteil im Allgäu, reicht aber auch nach Nord- und Westdeutschland sowie ins Ausland nach Spanien und Italien.

Georg Abele wies darauf hin, dass die gesetzlichen Auflagen den Erzeugern zur Last fielen. „Erhöhte

Sicherheit und immer noch höhere Standards werden von den Handelsketten meist nur durch verstärkten Preisdruck honoriert.“

Die Aussichten für das Unternehmen fielen aber nicht tiefschwarz aus. Abele glaubt, dass die wirtschaftliche Talsole nun durchschritten sei: „Die Wachstumsprognosen für das laufende Jahr geben zu Optimismus Anlass.“

Der bayerische Landwirtschaftsminister Josef Miller verdeutlichte, wie wichtig die Erzeugergemeinschaften für die Landwirtschaft im Freistaat seien. Die Höfe, auf denen Kälber und Rinder gehalten werden, seien in Bayern nämlich verhältnismäßig klein. Durch die Erzeugergemeinschaften werde der daraus entstehende Wettbewerbsnachteil ausgeglichen. Der Kälbererzeugergemeinschaft attestierte der Landwirtschaftsminister, dass sie sich zu einem wichtigen wirtschaftlichen Faktor für die Rinderhaltung in der Region entwickelt habe.